

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 85.

Mittwoch, 14. April 1920, abends.

73. Jahrg.

Das vierteljährliche Exemplar kostet jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundstift-Zeile (7 Silben) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 80 Pf., feste Tarife. Bemerklicher Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontumaz gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Unterhaltungsgebühren „Grübler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Anzeigen- oder der Verlagsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die mit der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 3. Januar 1918 verhängte Schließung des Mühlbetriebes von Schäblich in Gröba wird hiermit wieder aufgehoben.

Großenhain, am 13. April 1920.
460 o. l. Der Kommunalverband.

Auf Blatt 206 des hiesigen Handelsregisters, die Firma G. Immanuel Schumann in Riesa btr., ist heute eingetragen worden: Der Inhaber Ernst Immanuel Schumann ist ausgeschieden. Der Kaufmann Hans Immanuel Schumann in Riesa ist Inhaber. Die Protokolle desselben ist erloschen.

Amtsgericht Riesa, den 7. April 1920.

Reichstagswahl betr.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern durch den unterzeichneten Stadtrat Hauslisten, die zur Aufstellung der Wählerlisten für die voraussichtlich Anfang Juni 1920 stattfindende Reichstagswahl Verwendung finden sollen, zugehakt werden.

In diese Listen sind alle im betreffenden Hausgrundstück wohnhaften Personen einzutragen, die an der bevorstehenden Wahl teilnehmen können.

Mit Rücksicht darauf, daß die Hauslisten eine sichere Grundlage für die Aufstellung der Wählerlisten bieten sollen, werden die Beteiligten im eigenen Interesse dringend ersucht, die Ausfüllung der Listen der Anleitung gemäß genau vorzunehmen, damit sich später weitere Mängel und Stellungnahmen nicht erforderlich machen.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden ersucht, die ausgefüllten Hauslisten bis zum 16. April 1920 zur Abholung bereit zu halten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. April 1920.

Geschäftsverkehr im Rathaus während der Sommerzeit.

Vom 15. April ab sind die Geschäftsstellen von 7 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet. Die Stadt- und Steuerkasse bleiben an den Sonnabenden wie bisher für den Verkehr geschlossen. Die Geschäftszeit der Spar- und Girokasse für den öffentlichen Verkehr wird fortgesetzt von 9 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr und von nachmittags 2—4 Uhr und an den Sonnabenden von 9 Uhr vormittags bis mittags 12 Uhr.

Die Erledigung von Sachen, die bis zum nächsten Tage aufschickbar sind, muß außerhalb der vorgezeichneten Geschäftszeiten ausnahmslos abgelehnt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. April 1920.

Unterstützungsgesuche für Jugendpflege betr.

Die Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern haben für die Einreichung von Gesuchen um Unterstützung aus den in Kap. 101 Zt. 3 des Staatshaushalts für die Jugendpflege eingestellten Mitteln bestimmt, daß die Gesuche der Bezirks- oder Ortsausschüsse für Jugendpflege und der keinem Landesverbande angeschlossenen Vereine bei dem zuständigen Bezirkschulamt einzureichen sind.

In den Gesuchen sind Vorzüge zu verwenden, die von der Buchhandlung E. Heinrich in Dresden-N., Kleine Meißnerstraße 4, bezogen werden können.

Diese Gesuche sind bis spätestens
den 26. April 1920
beim Bezirkschulamt einzureichen. Gesuche ohne Benutzung des Vordruckes werden zurückgewiesen.

Großenhain, am 13. April 1920.
606 f. b. Das Bezirkschulamt.

Volksbad in Gröba betr.

Das Volksbad in der Zentralschule ist bis auf weiteres wiederum an folgenden Tagen in der Woche geöffnet:

Freitag nachmittags von 3 bis 7 Uhr,
Sonnabend nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
Sonntag vormittags von 7 bis 11 Uhr.

Erstmals ist das Bad am Freitag, den 16. April 1920 wieder geöffnet. Der Preis beträgt vorläufig für ein Bannenbad 1,50 Mk. und für ein Brausebad 75 Pf. Badefarten sind im Gemeindeamt, Zimmer 2, bei Herrn Boberach, Georgplatz 7, bei Herrn Jensch, Riesaer Straße 6 und im Consumverein, Georgplatz 7 zu haben.

Gröba (Elbe), am 13. April 1920. Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Kaiser-Franz-Joseph-Straße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Stellung erhalten sofort: 2 Wäcker, 3 Wäckerlehrlinge, 3 gelernte Metallschleifer, 1 Maler, 1 Bauhilfsarbeiter, 12 gelernte Spinnerlei-Arbeiter oder Arbeiterinnen, 1 Stenotypistin, auch selbständig für Korrespondenz, 2 Schneider, 2 Wäckerlehrlinge für Riesa, einige Arbeiter oder Arbeiterinnen auf Mittergut, landw. Dienstmägde mit und ohne Stallarbeit gegen den neuesten Tariflohn, 3 landw. Burden gegen Tariflohn, Dienst- u. Haus-Wäcker gegen Herrschaft u. Kostguth, 1 Wirtschaftsprüferin oder Witwe über 30 Jahre für Herrschaft.

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 5 Minuten. Zunächst wurden eine Anzahl kleiner Anfragen erledigt. Es folgt die

Bekanntmachung der Erklärung der Regierung, verbunden mit der ersten Beratung des Notetats. —

Abg. v. Vöhrer (Dem.) erklärt, seine Partei sei im allgemeinen mit der Regierungserklärung einverstanden: „Wir begrüßen die Zurückweisung jeder Art von Nebenregierung.“

— Abg. Hue (Soz.): Bergarbeiter und Eisenbahner waren gewillt, Ueberstunden zu leisten. Die Währungsfrage der Arbeiter und offenen Kapitalisten muß immer wieder betont werden. Der Kapp-Putsch hätte ohne Waffengewalt erstickt werden können, wenn die Führer der Reichswehr die Verantwortlichkeit der Regierung besser Rechnung getragen hätten. In weiten Gebieten wird das Vorkommen von der Arbeiterpartei anerkannt, aber irreführende Nachrichten, auch vom W.D., erregen die Massen immer von neuem.

Im sogenannten Wild-West, wo keine genossenschaftliche Disziplin herrscht, im Gebiet der Weiben, der Streikbrecher, der sogenannten Kommunisten, entlassen die Massen unter den Händen der Führer. Es ist das Verhängnis der U.S.D., daß sie diese Zusammenhänge jener Arbeiterpartei nicht beachtet hat. Die Nachrichten über die Verhinderung einer roten Armee sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. — Die weidwärtigen Arbeiter sind reichsten; die Nebenregierung haben wir vor dem Kriege gehabt, sie stand der Großindustrie nahe. — Der Kapp-Putsch war nicht möglich ohne kapitalistische Unterstützung. — Die Reichsregierung muß einschreiten gegen die Verschleuderung unserer Bodenprodukte an ausländisches Kapital. Wann kommt das Reichsbudget?

— Abg. Trimborn (Zentrum): Der Geist der Versailles Verträge war durch unseren Einmarsch in das neutrale Gebiet nicht verletzt. Deutschland soll nicht zur Ruhe kommen. Sein Verbessern besteht darin, daß es noch existiert. — Die Rheinländer lebten den rheinischen Wasserstaat ab. — In stille Aktionen soll sich das Militär nicht einmischen, aber wenn einmal militärische Aktionen im Gange sind, dann sollen sich die zivilen Behörden nicht einmischen, sonst gibt es auch hier eine Nebenregierung. Herr Vöhrer hat die besten Absichten, aber gegen seine Tätigkeit sind von meiner Partei in Westfalen schwere Bedenken laut geworden. Ein einseitiges Hervortreten sozialdemokratischer Anschauungen in dem Vorgehen der Regierung im Ruhrgebiet vertritt sich nicht mit dem Geist der Koalition. (Hört! Hört!) Das Ruhrgebiet darf nicht vom militärischen Schutze entblößt werden. Die Waffenablieferung muß streng durchgeführt werden. Die vorgehenden Truppen müssen die nötigen Nachmittage haben. U. a. müssen besondere Kriegsgerichte mit zivilen Beisitzern errichtet werden. Die staatliche Autorität muß jetzt nach rechts und links ihre Wirt tun, ein weidliches Begnadigungsrecht würde die Waffen der Truppen abhumpfen. (Wein.)

Reichskanzler Müller: Wenn der Kapp-Putsch nicht gekommen wäre, dann wäre es ein Kinderpiel gewesen, jeden kommunistischen Putschversuch niederzuschlagen. Ich schäme die Gefahr von links durchaus richtig ein. Ich kann mich aber dem Abg. Trimborn darin nicht anschließen, daß die Gefahr von rechts mit dem Zusammenbruch des Kapp-Putsches vorbei oder wenigstens nicht mehr aktuell sei. Wir sind leider noch nicht in der Lage gewesen, mit den nötigen militärischen Nachmittagen vorzugehen gegen die Gefahr von rechts, die immer wieder heraufsteht in Pommeren und Schlesien. Dort hat man Volkstruppen auf den Wätern verteilt, so daß sich jeden Tag wieder neue Flammenbrände entzünden können. Der Generalstreik wird wegen kleiner Dinge von keiner Partei aufgestellt werden können. Darüber

mögen sich die Reaktionen aber klar sein, daß bei einem zweiten Versuch eines ähnlichen Abenteuers, wie des Kapp-Putsches, Putsch des Generalstreik mit genau derselben Heftigkeit einziehen wird. Eine Militärdiktatur ist in Deutschland gänzlich unmöglich. Eine Nebenregierung der Gewerkschaften ist niemals in Erscheinung getreten. Der Abgeordnete Trimborn ist dafür eingetreten, daß schließlich der Ruhr Militär einmarschiert und Ordnung schafft. Die Regierung kann die Truppen nur marschieren lassen, wenn sie sich überzeugt hat, daß weidliche Kräfte mit diesem Verfahren einverstanden sind. Das trifft für das Gebiet südlich der Ruhr nicht zu. Der Abgeordnete Trimborn hat ferner bemängelt, daß das Standrecht nördlich der Ruhr nicht auszuföhrt worden ist. Abgesehen von einem kleinen Teil im Besonderegebiet wird nördlich der Ruhr nicht mehr gekämpft. Deshalb muß es möglich sein, auch ohne Standrecht durchzukommen. Dafür sollen die außerordentlichen Kriegsgerichte vermehrt werden. Auch die Befürchtung des Abg. Trimborn über wahllose Ausübung des Begnadigungsrechtes durch den Reichspräsidenten trifft nicht zu. Für die Grenz des Innengebietes haben wir keine Entschuldigung. Wir müssen aber berücksichtigen, daß unser Volk noch unter den Nachwirkungen der Kriegszeit und der mangelhaften Ernährung leidet.

Abg. Kallmann (Deutschnall.) widerspricht der Behauptung des Reichskanzlers von der Schuld der Reichsparteien an dem Kapp-Putsch und verweist auf die große Gefahr des Bolschewismus. Die Gewerkschaften sollen nun mitentscheiden über eine Frage, die mit dem wirtschaftlichen Leben gar nichts zu tun hat. Zum Schluß seiner Ausführungen abt der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß im Interesse des gesamten Vaterlandes alle Parteienverschiebe beiseite gestellt und eine gemeinsame Abwehrfront gegen den Bolschewismus gefunden werden müssen.

Reichsjustizminister Dr. Hecker bezeichnet die Behauptung des Reichskanzlers hinsichtlich der Truppen als Schandtat. Reichsjustizminister Dr. Blum weist den Vorwurf des Abgeordneten Hue, daß gegen die Hochverräter Kapp und Genossen nicht mit der nötigen Energie eingeschritten wurde, als völlig unbegründet zurück. Es wurde auch angeordnet, daß gegen die Anführer der Tötler bei dem hochverräterischen Unternehmen im Ruhrgebiet mit aller Rücksichtslosigkeit eingeschritten wird. Eine Amnestie kommt für diese Leute gar nicht in Frage. Es ist ihnen wohl unangenehm, aber es muß einmal ausgesprochen werden, in wach verbrecherischer Weise auch Vollzieher der Rechte den Militärputsch unterstützt haben, die ihr Verantwortungsgefühl davor bewahren sollte. Ich brauche da nur den Aufruf der Deutschen Volkspartei vom 13. März zu verlesen. In diesem Aufruf haben Sie ein kräftiges Zusammenwirken mit der neuen Regierung verlangt. Das ist die „glatte Abgabe“ an die verbrecherische Kappoffizierschaft. (Abg. Heusermann: Das ist eine bewusste Unwahrheit. — Vizepräsident Hausmann ruft den Abgeordneten Heusermann zur Ordnung. Lang anhaltendes Gelächter des Abg. Heusermann und anderer Abgeordneter der Rechten.) Gegenüber der Militärrevolte war der Generalstreik das einzige Mittel, das dem Volke zur Abwehr zur Verfügung stand. (Hört! Hört!) Die Herren von Rechts haben selbst angegeben, daß sie acht Tage vor dem Putsch über die Absichten des Herrn von Lüttich unterrichtet waren. Sie haben nichts getan, um der Reichsregierung dessen Mitteilung anzuzeigen. (Weidliches Hört! Hört! bei der Weidlichkeit. Große Erregung und heftiger Widerspruch rechts. Einige Abgeordnete der Rechten springen von den Plätzen auf und rufen nach dem Rednerpult. Der Abg. Schalle (Deutschnall.) ruft: Das ist eine Schandthat! Er wird zur Ordnung gerufen. Minutenlanges Rären. Schließlich nur schafft der Präsident Ruhe.) — Abg. Wolk (D. So.): Anschließend hat der Reichsjustizminister durch die Art seiner Darlegung jedes Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Parteien für die Zukunft

unmöglich machen wollen. (Zustimmung rechts.) Parlamentarisch stand die Rede Blums auf dem tiefsten bisher von der Regierung erlebten Niveau. (Lebhafter Widerspruch links. Zustimmung rechts.) Am 13. März habe ich in Duisburg gegen Kapp gesprochen. Die Worte „Neue Regierung“ in unserem Aufruf sind doch nicht so belastend; die „Frankfurter Ptz.“ hat sie ebenfalls angewendet. Dem Reichsjustizminister empfehlen wir, seine Ausführungen in Zukunft so zu gestalten, daß ihnen aus allen Lagern der Bevölkerung ein Mindestmaß von Vertrauen entgegengebracht werden kann. Es ist eine Ueberhebung des Reichskanzlers, daß der Putsch die Bewegung im Ruhrgebiet entfacht habe. Der Generalstreik hat den Boden geschaffen für die Erpreßpolitik der letzten Wochen.

Darauf verlegt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr Weiterberatung. Kleine Vorlagen.

Millerrands Erklärung in der französischen Kammer.

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer hat Ministerpräsident Millrand die Ereignisse dargelegt, die die deutsche Regierung veranlaßt haben, mehr Streitkräfte in die neutrale Zone einmarschieren zu lassen, als ihr gestattet seien. Um das Verlangen Deutschlands zu beurteilen, müsse man bemerken, daß es zuerst aus militärischen Kreisen gekommen sei, die einen Staatsstreich unternommen hätten und zu einer Zeit, da Deutschland noch keine der wesentlichen Bestimmungen des Friedensvertrages ausgeführt hätte. Am 21. März habe er dem französischen Vorkämpfer telegraphiert, wenn die Deutschen selbst die Wiederherstellung der Ruhe im Ruhrgebiet übernehmen wollten, dann gebe es nur eine genügende Bürgschaft, ein Wand. Die französische Okkupation sollte, je nachdem wenn die Deutschen ihre Truppen zurückzögen, endigen. Marshall Foch sei bereit gewesen, Frankfurt und Darmstadt im Namen der Alliierten zu besetzen. Die französische Regierung hätte Gründe gehabt, anzunehmen, daß die von Deutschland vorgeschlagenen Maßnahmen im Ruhrgebiet von der Militärpartei gemüncht würden. Am 30. März habe die französische Regierung neue Gründe gehabt, an der Nützlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen zu zweifeln. Der Ministerpräsident verlas auch Noten des Oberkommissars in Koblenz, der den Alliierten zur Kenntnis gebracht habe, daß Arbeiterdelegierte aus dem Ruhrgebiet sich formell gegen den Einmarsch der Reichswehr ausgesprochen hätten, und versicherte, die Ordnung werde nicht gestört werden, indem sie hinufliegen, der Eingriff der Reichswehr sei das Werk der Militärpartei und sie wünschten deren Entwaffnung. Nachdem Millrand seine Notizen an den deutschen Gesandten in Paris verlesen hatte, in denen er den Einmarsch der Reichswehr in die neutrale Zone bestimmt ablehnte, erinnerte er daran, daß die deutsche Regierung trotz dieser Weigerung ohne Ermächtigung eingegriffen habe. Er müsse seiner Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die französische Regierung nicht anders habe handeln können, ohne die Würde und die Sicherheit Frankreichs zu gefährden. Er habe nichts vergessen und vergesse nicht, daß nichts wünschenswerter sei, als die normale Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Er verweise die Schwierigkeiten nicht, mit denen die deutsche Regierung zu kämpfen habe. Millrand schloß: Ich freue mich, der Kammer mitteilen zu können, daß nach einem lokalen Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten von London und Paris diese sich geeinigt haben, zu erklären, daß die Auseinandersetzungen zwischen Paris und London die französische und die britische Regierung dahin geführt haben, festzustellen, daß, wenn sich zwischen ihnen eine Meinungsverschiedenheit über die Mittel, die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles herbeizuföhren, dann wäre es ein Kinderpiel gewesen, jeden kommunistischen Putschversuch niederzuschlagen. Ich schäme die Gefahr von links durchaus richtig ein. Ich kann mich aber dem Abg. Trimborn darin nicht anschließen, daß die Gefahr von rechts mit dem Zusammenbruch des Kapp-Putsches vorbei oder wenigstens nicht mehr aktuell sei. Wir sind leider noch nicht in der Lage gewesen, mit den nötigen militärischen Nachmittagen vorzugehen gegen die Gefahr von rechts, die immer wieder heraufsteht in Pommeren und Schlesien. Dort hat man Volkstruppen auf den Wätern verteilt, so daß sich jeden Tag wieder neue Flammenbrände entzünden können. Der Generalstreik wird wegen kleiner Dinge von keiner Partei aufgestellt werden können. Darüber

auffellen, herausgebildet habe, sie mehr denn je die Notwendigkeit erkennen, ihre intime und herliche Zusammenarbeit für die Regelung der schwierigen Fragen, die ihrer in Deutschland und in der Welt harren, aufrechtzuerhalten. — Louis Barthou erklärte darauf, die französische Regierung habe mit der notwendigen Flexibilität und Entschlossenheit gehandelt. Sie müsse namentlich in San Remo die gleiche Politik verfolgen, um die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles, vor allem aber das, was augenblicklich das wichtigste sei, die Entwaffnung Deutschlands, zu erreichen und dafür, wenn nötig, die Gewalt in den Dienst des Rechtes zu stellen.

Die englisch-französischen Beziehungen. Reuters erzählt, daß die englisch-französischen Beziehungen mit Rücksicht auf den Ruhrstreifenfall vom Kabinettsrat erörtert worden sind, und daß die Lage merklich günstiger ist. Es wird erwartet, daß der französische Botschafter aus der neutralen Zone schnell auf die Rückführung der deutschen Truppen, mit der, wie berichtet wird, bereits der Anfang gemacht wurde, folgen wird. Die französische Regierung hat offenbar erkannt, daß der Widerstand gegen ihr Vorgehen auf der Aufrechterhaltung eines wichtigen Grundgesetzes, auf der Weisheit der Lage, die durch die Verletzung des Friedensvertrages durch Deutschland geschaffen wurde, beruht. Es war schon am Donnerstag völlig klar und wurde in amtlichen Kreisen zugegeben, daß die Franzosen Grund hatten, über die Entsendung deutscher Truppen in das neutrale Gebiet besorgt zu sein. Es ist deshalb leicht zu begreifen, weshalb Frankreich nicht geneigt war, die nötige Gegenbewegung zu verweigern. Die letzten Ereignisse haben dazu gedient, der Militärpartei in Deutschland zu zeigen, daß ihr Handeln sorgfältig überwacht wird, und wenn, wie es wahrscheinlich ist, das Bündnis nur zeitweilig durch den Ruhrstreifenfall getrübt worden ist, kann die Erörterung, die die Lage erfahren hat, gute Folgen zeitigen.

Ueber die politische Lage veröffentlicht die Agentur Havas eine längere Note, in der gesagt wird, daß Frankreich am Vorabend der Sitzung seiner Regierung mit der englischen Regierung über die englische Botschafter Lord Derby habe Mitterand die Antwort auf die Note, die er am vergangenen Abend erhalten hatte, überreicht. Die Erklärungen Mitterands hätten den englischen Botschafter völlig befriedigt. Die Londoner Regierung hat vorerst zu wissen gewünscht, ob die französische Truppen im Augenblick, wo sie Frankfurt und Darmstadt räumen, auch die Möglichkeit auf dem rechten Rheinufer besetzten Städte wieder räumen würden. Mitterand antwortete Lord Derby, daß die Räumung vollständig und auf einmal erfolge. Auf eine zweite Frage präzisierter Mitterand die Interventionsbedingungen Frankreichs und sagte, daß die deutschen Truppen im Ruhrgebiet bedeutend stärker seien, als sie nach der Entscheidung vom 8. August 1919 sein dürften. Es scheint, daß auf deutscher Seite hierüber zwischen dem Reichskommissar Severing, der für die Zurückziehung der Truppen eintrete, und General Watter, der sich dieser Maßnahme gegenüber ablehnend verhalten habe, eine Auseinandersetzung erfolgt ist.

Das britische Kabinet hat Zurückhaltung in der Besetzung der zur Teilnahme an der Besetzung bestimmte belgische Truppe ist zurückgezogen worden. Notenwechsel zwischen Deutschland und Amerika. Das „Echo de Paris“ berichtet, daß zwischen Deutschland und Amerika ein Notenwechsel wegen des eigenmächtigen Vorgehens Frankreichs stattgefunden habe. In einer besonderen Note habe sich das britische Kabinet freigelegt an die Vereinigten Staaten unter Berufung auf die 14 Wilsonschen Punkte gewandt.

Holz noch im Vogtland.

In der Nacht der verletzten Nacht sind wiederholt Holzautos durch die Straßen von S. an zu sehen, offenbar in der Absicht, um zu ermitteln, ob Reichswehr schon in Blauen eingezogen ist. Die Klingenthaler Fabrikanten haben die Holz des Holz von neuem auslösen müssen. Wie mitgeteilt, hatten die Industriellen sich in der Not damit einverstanden erklärt, daß die verbleibenden 600 000 Mark durch die Vogtländische Bank in Blauen an Holz gesammelt würden. Die Bankbeamten, die das Geld nach Klingenthal bringen sollten, wurden in Delsdorf, wo bereits die Reichswehr eingezogen war, von dieser angehalten und konnten nicht weiterfahren. Als Holz davon erfuhr, beschloß er die Klingenthaler Fabrikanten auf das Rathaus und nahm 15 von ihnen fest, wobei er zu erkennen gab, daß er zu den allerreichlichsten Mitteln greifen werde, wenn das Geld nicht herbeigekommen wäre. Infolgedessen ist die Stadt Klingenthal in der größten Aufregung, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß Holz den Ort nach dem Raub von Falkenstein in Brand stecken wird.

Gestern vormittag wurden durch Träger von der sächsischen Regierung unterzeichnete Flugblätter abgeworfen, die die Besetzung über die Gründe des Vorgehens der Reichswehr heruzugeln sollen. Es wird darin mitgeteilt, die Reichswehr wolle verhindern, daß Holz seine Drohung mit Werd, Brand und Plünderungen wahr machen kann. Nicht gegen die Arbeiter, sondern zu ihrem und aller Schutz kämen die Angehörigen der Reichswehr ins Vogtland. Darum bitte die Regierung, ihnen Vertrauen zu schenken und sie nach besten Kräften zu unterstützen.

Der Große Arbeiterrat in J. in S. a. beschloß mit 135 gegen 131 Stimmen den Generalkrieg zu Gunsten von Holz wegen des Eingreifens der Reichswehr. Die Vertreter der Reichssozialisten und Unabhängigen erklärten sich gegen den Streik. Aber die Kommunisten drängen mit ihrer Auffassung zu Gunsten von Holz durch. In dem muß noch die Arbeiterchaft selbst durch eine Abstimmung in den Betrieben befragt werden und hierbei steht zu hoffen, daß, wie bereits in Chemnitz, so auch die J. in S. a. Arbeiterchaft den Streik mit großer Mehrheit ablehnen wird.

In einer gestern mittag stattgefundenen Sitzung des Vollzugsrates in S. a. g. legten die mehrheitssozialistischen und unabhängigen Mitglieder ihre Demission nieder. Sie veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt, daß sie ihre Demission niederlegen, da sich die Arbeiterwehr den Weisungen des Vollzugsrates nicht fügt, der Vollzugsrat aber für die Handlungen der Arbeiterwehr nicht mehr einstehen kann. Damit liegt die Gewalt allein in den Händen der Kommunisten. In der Stadt verbreiten sich verschiedene Gerüchte über geplante Demonstrationen. Die Arbeiter sind für heute nachmittags von dem Führer der Kommunisten zu einer Versammlung einberufen worden, zum Zweck der Beschaffung von Mitteln für die Holzgarde. Mithierheimen soll Schwere Strafe nach sich ziehen. In der Einwohnerschaft herrscht starke Beunruhigung. Die Kommunisten sollen bewaffneten Widerstand gegen anrückende Reichswehrruppen planen.

Der Einmarsch der Reichswehr.

Klingenthal. Heute früh sind hier Reichswehrruppen in großer Anzahl eingetroffen. Die Grenze auf sächsischer Seite ist von tschecho-slowakischen Truppen besetzt. Holz ist heute nacht mit seinen Anhängern von hier vertrieben worden. Einige Nachzügler wurden verhaftet. Die heute des Holz, die aber Sachsenberg und Jägergrün nach Mitterand geschickt sind, haben bei J. in S. a. die Eisenbahnbrücke zerstört und die Gleise gesprengt. Der Verkehr zwischen J. in S. a. und Klingenthal ist eingestellt.

W. S. S. a. Oder sind heute früh Reichswehrruppen durchmarchiert. Als sie erfuhren, daß Holzgardisten in dem Rathaus übernachteten, holten sie diese aus den Betten und nahmen sie fest. Den Holzgardisten wurden 6000 Mark abgenommen und der Polizei übergeben.

Blauen. Der Kommunist Holz hat mit seinen Leuten heute nacht Klingenthal verließen, nachdem er die geforderte eine Million Mark von festgenommenen Weislingen erhalten hatte. Gegen 4 Uhr morgens erließen Holz und seine Genossen in 6 Lastkraftwagen in Blauen, wo die Wagenschlösser von der dortigen Polizei und der Einwohnerwehr sofort erkannt und festgehalten wurden. Es entwickelte sich eine Schießerei, wobei jedoch niemand verletzt wurde. Die Weislingen hielten 4 Kraftwagen fest und verhafteten die Insassen, während es Holz mit den beiden anderen Wagen gelang zu entkommen. In Blauen hat sich nichts Neues ereignet. Die Stadt ist ruhig.

Blauen. Unter Missgunst des Tages ist heute die Reichswehr hier eingerückt. Es ist das aus preussischen Truppen bestehende Detachement Sieber. Die Truppen wurden von der Bevölkerung freundlich begrüßt.

General Maercker und der Kappische Vutsch. Wie die „Sächs. Volkszeitung“ meldet, kam am Sonntag in einer Versammlung in Klingenthal in der Oberlausitz Hauptgeschäftsführer Heßlein bei seinen Ausführungen über die Kappische Gegenrevolution auch auf die Haltung des General Maercker in den entscheidenden Stunden in Dresden zu sprechen. Das genannte Blatt berichtet hierüber: „Er (Heßlein) bezog sich dabei auf die bekannte Unterredung mit General Watter, wonach die Haltung Maerckers einwandfrei gewesen wäre. Demgegenüber machte Heßlein ausserordentlich interessante Mitteilung, daß General Maercker einige Tage vor dem Kapp-Vutsch auf einem Gute in Thüringen mit General v. Wittich zu einer Besprechung zusammengetroffen sei. Bei einer späteren Untersuchung wurden sowohl auf diesem als auch auf anderen Bildern der dortigen Gegend Nachforschungen gehalten, die zum Teil sogar in den Salons angeheilt waren.“ Die Mitteilungen riefen in der Versammlung außerordentlich große Begegnung hervor.

Reichskommissar Severing über die Lage. In einer Versammlung der Partei- u. Gewerkschaftsfunktionäre in Weislingen sprach der preussische Minister des Innern, Reichskommissar Severing über die politische Lage. Er kam auf das allgemeine in ganz Deutschland herrschende starke Misstrauen der Arbeiterchaft gegen das Militär und die militärischen Machthaber zu sprechen, das er für nicht unbegründet erklärte. Der Reichskommissar wandte sich dann gegen die Vermutung, die ihm von rechts besonders von der weislingen Zentralpresse wegen seines angeblich schlappen Verhältnisses gegen die Auftritte gemacht werde. Weder zog dann einen solchen Trennungspunkt zwischen Demokratie und Militärdiktatur und zeichnete seine Stellung zu den Unabhängigen dahin, daß er als Minister geneigt sei, Unabhängige in gemeinliche und staatliche Verwaltungämter zu berufen, wenn sie bereit seien, mitzuarbeiten und die Verantwortung mit zu übernehmen. Wenn die Unabhängigen aber glaubten, weiter abwärts gehen und nichts als Kritik üben zu wollen, dann sei eine Einheitsfront nicht möglich. Die neuerdings von den Gewerkschaften aufgestellten Forderungen könne er für seine Person nicht gutheißen. Vor allen Dingen könne die Abberufung der Truppen aus dem Ruhrgebiet nicht eher erfolgen, bis hier die Widerstandskraft der anderen Seite gebrochen sei.

General v. Watter in Berlin. Der Befehlshaber des Befehlstruppenkommandos Watter, General v. Watter, ist gestern vormittag in Berlin eingetroffen, um dem Reichswehrminister seine dienstliche Meldung zu erstatten, nachdem sich in den letzten Tagen auch andere Generale der Reichswehr im Ministerium gemeldet haben. v. Watter begab sich nach kurzer Unterredung mit Dr. Heßlein in den Reichstag, wo er mehrere Mitglieder des Kabinetts und führende Parlamentarier sprach. Am Spätnachmittag fand eine längere Besprechung beim Reichspräsidenten Herrt statt, an der sich auch Severing beteiligte und in der sächsische, die Lage im Ruhrgebiet betreffende Fragen eingehend besprochen wurden. Schorf unwilligste Forderungen sind seitens General v. Watter nicht gestellt worden. Es handelt sich bei seinem Bericht um ein hohes Referat. Nach Lage der Dinge ist damit zu rechnen, daß die militärischen Operationen im Westen in den nächsten Tagen ihr Ende finden werden. General v. Watter reist heute wieder ab.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Verabschiedung eines preussischen Steuerhandbuchs durch den Reichsverband der Deutschen Industrie. Auf Veranlassung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erließ ein Grundriss der gesamten neuen Gesetzgebung (Verlag Sauer & Wundt, Berlin) von den Rechtsanwältinnen Dr. Erik Baummann und Dr. Georg Gleeves, Berlin, welches dem Industriellen und Kaufmann, aber auch allen übrigen Steuerpflichtigen schnell und übersichtlich durch entsprechende Stoff- und Druckanordnung sowie an Hand von Beispielen die praktische Kenntnis der Bestimmungen sämtlicher Steuererlasse übermitteln soll. Das Werk 1 dieses Werkes, enthaltend: Finanzrechtliche Bestimmungen der Reichsverfassung, Kriegsabgabe 1919, Vermögenswachstumssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuererlasse ist erschienen und kann zum Preise von M. 5,40 (ausschließlich Porto und Verpackung) von der Steuerausstattungsstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin-W. 35, Kurfürstentrasse 137, bezogen werden.

Amerika.

Ein Initiativantrag im Senat verlangt, daß jeder, der einen Zivilisten zum Auswandern bestimmt oder zwingt, mit zehn Jahren Gefängnis oder Geldbuße von 10 000 Dollar bestraft werde, da die gegenwärtigen Auswände sächsischen Verordnungen entsprechen.

Italien.

Zusammenarbeit Italiens und Oesterreichs. Staatskanzler Dr. Renner und die Mitglieder der österreichischen Regierung sind wieder abgereist. Wittl und mehrere Minister waren zur Verabschiedung anwesend. Renner dankte Wittl für den herzlichen Empfang und für die ausgehenden Erleichterungen in der Lebensmittelversorgung und den wirtschaftlichen Beziehungen. Die Zusammenkunft des österreichischen Kanzlers mit dem italienischen Ministerpräsidenten in Rom hat, wie amtlich berichtet wird, zu einer wertvollen Verständigung über politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit geführt.

Neue Brotpreise.

Im Reichsrat wurde der Entwurf einer Ergänzung der Verordnung über die Zahlung von Ablieferungszuweisungen für Brotpreise, Getreide und Kartoffeln vom 18. Dezbr. 1919 angenommen. Es handelt sich um eine wesentliche Ergänzung der Brot- und Kartoffelpreise. Für den Rest des Wirtschaftsjahres wird der Weizenpreis auf 123 M. für den Doppelzentner erhöht und außerdem die von den Kommunalbehörden zu zahlende Vergütung auf 92 M. Die Preise für 1 Abgabemenge Brot, die infolge des hohen Premsensystems am 1. Januar 1920 auf 1,40 M. gestiegen sind, werden eine weitere Erhöhung auf ungefähr zwei Mark erfahren. Aus dem sächsischen Wirtschaftsministerium wird mitgeteilt:

teilt: Durch die Preise eine Erhöhung, wonach der Brotpreis demnach auf 4,30 M. festgesetzt werden sollte und im Sommer 1920 bis 11 M. erreichen würde. Diese Anschläge sind unzutreffend. Wichtig ist, daß die Reichsstellen demnach über die Festlegung des Brotpreises Entscheidung fassen werden. Der künftige Preis wird jedenfalls wesentlich geringer als 4,30 M. sein. Die Höhe der Preise für Brot im Sommer gehalten wird, darüber haben die Reichsstellen noch in keiner Weise Entscheidung gefaßt und können es auch nicht. Denn das hängt von noch völlig ungewissen Bestimmungen ab, vor allem dem Ausfall der Ernte und dem Anfahrungslohn.

Verliches und Sächsisches.

Miesla, den 14. April 1920.

— Fahrradbekämpfung. Heute mittag gegen 1 Uhr ist aus einem Grundstücke der Mieslener Gochstraße ein Damenfahrrad, Marke „Lova“, Nr. unbekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, polierten Speichen, unterbakter grauer Gummibereifung, vernickelter Lenkstange mit nach oben gebogenen Griffen, schwarz und gelbem Kleiderhäher und braunem Lederfell, im Werte von 800 M. gestohlen worden. Etwasige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, wolle man der Mieslener Polizei melden.

— Personenschiffahrt. Die Sächsisch-Böhmische Dammschiffahrt-Gesellschaft wird kommenden Sonntag, den 18. d. M., die im Fahrplan erst ab 25. April vorerfahrenen Fahrten Nr. 31 nach M. 4 Uhr von Dresden bis nach Miesla und Nr. 34 vom 9.35 von Miesla bis nach Dresden zur Ausführung bringen. Die Fahrt Nr. 27 wird an diesem Tage auf der Strecke Miesla-Waldberg von nachm. 4.15 ab Miesla auf Fahrt Nr. 29, nachm. 6.15 ab Miesla verlegt. Diese Fahrten kommen nur für nächsten Sonntag in der angeführten Weise zur Ausführung, ab 25. April dann, wie der Fahrplan lautet, täglich.

— Der Verein für Volkshilfe und Kunstpflege veranstaltet am nächsten Sonntag eine Frühlingssingenfeier im Festsaal der Oberrealschule. Beginn 11 Uhr vormittags. Mitwirkende Herr Lehrer Haufe (Solisten) und Mitglieder des Arbeiterchorvereins und des gemischten Chores unter Leitung von Herrn Lehrer Böhmig (2- und 3-stimmige Volkslieder mit Violinen, Lauten und Klavierbegleitung). Montag, den 19. April, 7 Uhr, beginnt im Volkshaus ein Kursus für Betriebsräte. Donnerstag, den 22. April eine Vortragsreihe über die Entwicklungsgeschichte des Menschen. 200 Lichtbilder. Vortragender: K. Grohe von der Volkshochschule Meichen. Karten 3,00 M. Einzelmitglieder, 3,50 M. Mitglieder angehörender Vereine, 5,00 M. Nichtmitglieder in den bekannten Verkaufsstellen.

— Senkung des Silbergeldpreises. Die angeforderte Herabsetzung des Silbergeldpreises durch die Reichsbank ist jetzt eingetreten. Infolge des Rückgangs des Silbermarktes auf dem Weltmarkt hat sich die Reichsbank veranlaßt gesehen, den bisher 8 Mark betragenden Preis für die Silbermark auf 7 Mark zu erniedern. Der neue Preis trat Montag, den 13. d. M., in Kraft. Trotzdem die den angeforderten Preis für die Silbermark eine Senkung von knapp 6 Mark für die Silbermark gerechtfertigt wäre, hat sich die Reichsbank in Verfolg ihrer bisherigen Anlaufpolitik doch entschlossen, über diesen Satz hinauszuweichen.

— Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr. Von zuständigen amtlicher Stelle ist der sächsische Grenzverkehr in Schanbau mitgeteilt worden, daß in Zukunft der Uebertritt über die Grenze nach Böhmen (Brennkreuzen, Breditzhor, Edmundsdamm) eine Erleichterung insofern erfahren soll, als den Stabs- und Gemeindeführern im Grenzgebiet erlaubt werden soll, Fremden, die sich mindestens 8 Tage in den betreffenden Grenzorten aufhalten, einen Ausweis auszustellen, der auch ohne vorherige Erlaubnisbescheinigung der sächsischen Behörden Gültigkeit hat und von denen anerkannt wird. Dieses Verfahren wurde bereits von den sächsischen Behörden während der Osterferien mit Erfolg geübt und nunmehr hat sich auch die sächsische Grenzbehörde ihrerseits zu diesen Erleichterungen bereit erklärt. Demnach ist anzunehmen, daß die sächsische Grenzbehörde in Kraft treten werden.

— Bestimmungen über die politische Betätigung der Schüler höherer Lehranstalten in Sachsen. Bis zum Erlaß von Bestimmungen, die von den Schulverwaltungen aller deutschen Länder gemeinsam verordnet werden, hat das sächsische Kultusministerium über die politische Betätigung der Jugend folgende Bestimmungen erlassen: Die Betätigung von Schülern höherer Lehranstalten unter 16 Jahren an politischen Vereinen und Veranstaltungen ist nicht erwidert. Schüler dieses Alters dürfen nicht Mitglieder politischer Vereine oder politischer Jugendorganisationen sein. An politischen Veranstaltungen dürfen sie nur in Begleitung ihrer Eltern teilnehmen. Vom 16. Lebensjahre an dürfen die Schüler politischer Jugendorganisationen als Mitglieder angeschlossen. Der Beitritt ist der Lehrerverammlung anzugeben. Dabei ist die Säugung der betreffenden Vereinigung vorzulegen. Der Erlaß zum Beitritt ist von der Lehrerverammlung zu veranlassen, wenn die Säugung keine Bestimmung über die Stellung der Vereinigung zur Reichsregierung enthält. Zur Betätigung in diesen Organisationen soll den Schülern — auch denen, die im Internate leben — Freiheit gewährt werden; doch darf diese nicht dazu führen, daß die Schüler ihre Pflichten gegen die Schule vernachlässigen. An öffentlichen politischen Versammlungen dürfen Schüler dieses Alters nicht teilnehmen. Vom 18. Lebensjahre an ist den Schülern volle politische Freiheit zu gewähren. Doch dürfen auch die Schüler ihre Pflichten gegen die Schule wegen politischer Betätigung nicht vernachlässigen. Innerhalb der Schule ist jede politische Betätigung, insbesondere jede Parteibetätigung, politische Streik, gegenseitige Demandsforderung und Beschimpfung, verboten. Schulräume dürfen für parteipolitische Zwecke nicht zur Verfügung gestellt werden. Schülervereinigungen innerhalb der Schule, die der unparteilichen politischen und staatsbürgerlichen Aufklärung und Schulung dienen sollen, sind zulässig unter folgenden Bedingungen: Mitglieder können nur Schüler der betreffenden Anstalt werden. Sie müssen mindestens 16 Jahre alt sein. Niemand, der sich zum Beitritt meldet, darf zurückgewiesen werden. Die Vereinigung als solche darf sich keiner politischen Partei anschließen. An den Veranstaltungen können die Lehrer nach freiem Ermessen teilnehmen. Auf Wunsch der Vereinigung kann ein Lehrer die Leitung übernehmen. Den Vereinigungen können die Schulräume und Lehrmittel zur Verfügung gestellt werden. Die Bestimmungen gelten auch für Schülerinternate.

— Der Kantoren- und Organistenverein der Kreisbauhauptmannschaften Dresden und Bautzen hielt Freitag in Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Kantor Jähmig, Silberdorf, der Vorsitzende, begrüßte zuerst die Beimgeladenen, die seit langer Trennung zum ersten Male wieder an den Beratungen teilnehmen konnten. Dann widmete er den letzten Jahre durch den Tod abgewanderten 7 Mitgliedern einen herzlichen Nachruf. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß 60 Mitglieder eintraten, und der Verein zur Zeit 69 Mitglieder umfaßt. Kantor Stier, Dresden, hielt einen überaus klaren Vortrag über die Werte von Laßo, Valerina und Schib, von denen Werte im Kirchenkonzert am Nachmittage in der Verbindungskirche aufgeführt wurden. Nach den Worten

Konditorei und Café Wolf.

Donnerstag, Garten-Eröffnungs-Konzert. Anfang 8 Uhr.
Reichhaltiges Konditorabfett. Div. Getränke.
 Es laden dazu freundlich ein Franz Wolf und Frau.

Achtung!
 Kaufe jeden Bogen
**alle Zeitungen
 und Lampen.**
 Zahl höchsten
 Tagespreis.
Richter
 Gröba
 Nr. 32 (Gof).

Achtung!
Zahle für Lumpen,
 Papier, Altmetall,
 Wein- und Zettelfallen
 die höchsten Tagespreise.
 Neutweide,
 Alfred Mann, Hauptstr. 28.

**Sorgenlos ist
 jede Hausfrau!**
 Durch mein System
 kostet jeder Btr. Welfert, Lorf,
 Braun, Steinfoblo. Holz
 nur ca. 1/4 des gewöhnlichen
 Kaufpreises.
 Wenden Sie sich selbst
 sofort vertrauensvoll an
 Erfinder P. Häfner,
 Meerane 57 (Sa.).
 Für ausführliche Unter-
 suchung, Brosch., Porto
 70 Bg. Briefm. beizulegen.

Frauenhaar
 kauft **Arno Schreiber**
 Goethestr. 23, neb. Schule.

**Billige haltbare
 Herrenjokten**
 solange der Vorrat reicht.
 Verlangen Sie Preisliste.
 Versand-Gaus, Wierkur,
 Brandenburg a. S.

FRAUEN nehmen bei
 Störungen,
 Blutstörungen meine best-
 bewährten Menstr.-Tropfen
 Solose (extr. stark) H. 20.-
 Pulver Dose M. 7.50
 Lee Karton M. 5.-
 Prospekt gratis. Distr. Verf.
 durch Postlagerkarte 150,
 Großharbau 1. Sa.

**Aluge
 Frauen**

lassen sich nicht täuschen durch
 so oft angebotene meist wert-
 lose Präparate. - Nehmen
 Sie **Regelstörung, Stof-**
 fei bei
 nur meine auch in verzweifelt-
 sten Fällen erprobten wirk-
 samen Mittel. Sie werden
 überrascht und mir dankbar
 sein. Distr. Verf. m. Garantie,
 vollst. unbesch. andernfalls
 Geld zur. Wirkung in
 3 Tagen. D. Gausen,
 Pamburg, Weidenallee 50.

9-10 Btr. Heu
 hat abgegeben.
 In erst. im Tagebl. Riesa.

Stänchenstall,
 groß, neu und dreiteilig, sol.
 zu verkaufen. Käuferadresse
 erbeten unter D K 493a
 an das Tageblatt Riesa.

Langstafel,
 Größe 27, 28, & 50.- M.,
 zu verkaufen. Zu erfragen
 im Tageblatt Riesa.

Gelegenheitsangebot.
1 Paar neue Trauringe
 900° gef. über 12,5 g schwer,
 zum festen Preis von 1150.-
 zu verkaufen, nur an Briv.
 In erst. im Tagebl. Riesa.
 Neue event. gebrauchte
Damenwäsche
 aus Privat zu kaufen gesucht.
 Offerten unter D H 493b
 an das Tageblatt Riesa.

Gestickter Tüll,
 schwarz, zu einem Kleid, und
 ein schwarzer Bordenhut,
 neu, preiswert zu verkaufen.
 In erst. im Tagebl. Riesa.

Braunleides Mantelkleid
 zu verkaufen. Näheres
 Bismarckstr. 61, 2.

Eiserner Ofen
 mit Kachelauflage zu verkaufen
 Goethestr. 43, 2.

Guterhaltene Waschwanne
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter D L 493b
 an das Tageblatt Riesa.

Konzertdirektion R. Schickler, Dresden.
Diese Freitag, 1/8 Uhr, **Höpfners Hotel** spricht
Berlin von **Reizenstein**
Begung
und Werden des Menschen
 mit 100 z. Teil farbige, Lichtbilder,
 Geschlechtsapparat; Seele u. Befruchtung; Ent-
 stehung des Lebens. Zwillinge - haben wir
 Einfluss auf Zeugung von Knaben und Mädchen?
 Embryonale Entwicklung. -
 Karten M. 4, 2, 1 (u. St.)
 Sachlbg. Hoffmann und Abendroth.

Waldschlößchen Röderau.
 Sonnabend, den 17. April 1920
 Gastspiel der Theater-Gesellschaft Dir. Fritz Richard
„Verbotene Liebe“.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Sechschule“
 Zweigverein Müchnitz.
 Freitag, den 16. April, im Gasthose zu Müchnitz
öffentliche Theater-Aufführung
Der müde Theodor, Lustspiel
 in 3 Akten.
 Einfaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
 Am recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz
 Donnerstag, den 15. April, von 7 Uhr an
feines Tanzfränzchen
 vom Regellub „Alle Reine“.
 Die früheren Karten haben Gültigkeit.

Gasthof Wülknitz.
 Sonntag, den 18. April
große öffentliche Theater-Aufführung
„Dorf und Stadt“
 Schauspiel in 2 Abteilungen und 5 Akten v. Birch-Weißer,
 ausgeführt von Mitgliedern des Jugendvereins „Gesellin-
 keit“ Wülknitz, zum Besten des Denkmalsfonds für gefallene
 Wülknitzer Krieger.
Anschließend feiner Ball.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 M.
 Hierzu laden freundlich ein
 F. H. der Vorstand, der Wirt.

Meinen werten Gästen
 zur Kenntnisnahme, daß mein Lokal wegen Renovierung
 auf einige Tage
 geschlossen ist.
 Hochachtungsvoll **Otto Grube.**

Gemüsepflanzen
 in bewährten Sorten und bekannter zuverlässiger Ware
 Salatpflanzen, Kohlrabi, Frühlings-, Blumenkohl,
 später Tomaten, Sellerie, Tabakpflanzen empfiehlt
Paul Görler, Gartenbaubetrieb
 Bismarck-Riesa :: Fernsprecher 226.

Achtung für Landwirte!
 Haben größere Bogen
Pa. Henry-Riese-Saatbohnen
 abgegeben. Interessenten wollen Muster und Preisangabe
 fordern von
Gebrüder Baldauf, Chemnitz, Bismarckstr. 41.

**Restposten
 Pflanzen.**
 1000 Zucht Weichtraut (Victoria) à 1,80 M.
 1000 „ Kohlrabi (Bienen Glad) à 1,80 M.
 1000 „ Salat (Raiskönig) à 80 Bg.
 Vorbestellungen auf Tomaten, zweimal pikirierte starke
 Pflanzen, à Stück 40 Bg., nimmt an
Dieke, Oberlommatsch.

Der Limousin-Auto-Auffaß
 F. H. P. - Auslands-Pat.
 ist eine neue, bestens bewährte Erfindung auf dem
 Gebiete der Karosserietechnik. Jedes offene Automobil
 kann in kurzer Zeit tagsüber als offener Sportwagen,
 abends, bei schlechtem Wetter und während der kalten
 Jahreszeit als hochgelegante
Limousine
 benutzt werden.
 Elegant, leicht (ca. 50 kg), stabil,
 keine Änderungen an den Wagen, keine neuen Ideen,
 vollständig geräuschlos. Rückseite Lieferzeiten - ver-
 schiedene Typen - Vandaulett.
 Prosp. u. Abbildungen kostl.
Max Hoff, Karosseriebau, Madebeul
 Rosenstr. 11. - Rufnummer 881.
 - Generalvertr. für Sachsen u. Schlesien. -

Vereinsnachrichten
S. C. 1918. Donnerstag 1/8 Uhr Vorstandssitzung l. d.
 „Guten Luete“, Freitag 1/8 Uhr Verf. l. d. „Erdolung“.
Bezirks-Gruppe Riesa des Deutsch. S. C. Sonnabend,
 den 17. April, abends 8 Uhr Ortsausflug-Sitzung im
 Hotel Höpfner. Die Vertreter der Landesvereine
 werden hierdurch eingeladen. Ab 7 Uhr Sitzung des
 engeren Vorstandes.
Verzin Erdolung (früher Chornfanverein von 1875).
 Morgen abends 8 Uhr Café Wölfling.
Chorverein. Donnerstag, den 15. d. M., 1/8 Höpfner.
 Sopran und Alt Stimmprobe am „Brautausflug“ und
 „Schäfer“. Kontrolle durch Anwesenheitslisten!
Rieser Sport-Verein e. V. Heute ab 8 Uhr Übung mit
 Fußball unter Leitung des Sportlehrers. Freitag 8 Uhr
 Spielersammlung Café Wölfling.
Musikverein Harmonie. Freitag abend Probe.
Gesellschaft Fideles. Freitag 8 Uhr Vorstandssitzung.
Gesangverein „Froh Lied“ Vöpsitz. Monatsversammlung
 Freitag abend 8 Uhr in Riesa „Goldner Löwe“.

Rieser Damenhut-Lager
 Wettinerstraße 19
 übernimmt Umarbeitungen von Damen- u. Kinderhüten.
Herrenhüte
 werden zum Kleinen, Färben u. Umbrechen angenommen.
Sehr beachtlich!

Knochen-Schrotmühlen
 für Hand und Kraft
Carl Matthes Söhne, Tharandt
 - Preislisten kostenlos. -

8 Mk. zahl für jedes Kilo abgeblaste
 Gramophonplatten und
 Bruch für abgeblaste Walzen
 und Bruch Kilo 4 Mk.
 für alle Metalle, Felle, Stricklumpen,
 Schatulle, Frauenhaar
 zahl allerhöchsten Tagespreis.
R. Richter, Gröba, Nr. 32.
 Gof.

Versteigerung.
 Freitag, den 16. April a. c., von vormittags 9 Uhr
 an, versteigere ich im Auktionslokal Hotel Kronprinz hier-
 selbst im Auftrag nachstehende gut erhaltene Nachlassgegen-
 stände, als: 1 Kleiderschrank, 1 Vertigo, 3 Küchenschranke,
 1 großer und 1 kleiner Fliegenschrank, 1 dreiteiliges buntes
 Kippsofa, 1 großer Aufschlagentisch, 1 Tisch- und 1 kleiner
 Tisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, 3 Deckbetten mit Kissen,
 2 Spiegel, 1 Nachttisch, 4 Nachtkübel, 1 Nähmaschine,
 1 Tafelauflage, 1 Armlehnstuhl, 1 Kindbettwanne,
 1 Stager mit 8 Büchern, 1 Weinglockenleuchter, 2 Fuß-
 und 2 Rückenbänke, 1 Regulator, 1 Küchenuhr, 1 kleine
 Standuhr, 1 Damenuhr, 1 Ruhebaumständer, 1 Säule mit
 Figur, 2 Teppiche, Messer und Gabeln, Nippfächer, 1 Waff-
 bedek, Porzellan- und Kuchengefäß u. v. a. m.
 Dem. Scheide
 Riesa, Schulstr. 6. vereideter Auktionator u. Taxator.

Roschlächtereier Riesa Schützenstr.
 Fleischverkauf morgen Donnerstag nachm.
 von 2-4 Uhr auf die rote Ausweistarte
 Nr. 1527-1597.
Otto Gundermann, Telefon 273.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
 so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und
 Geschenke danken wir zugleich im Namen unserer
 Eltern herzlich.
 Zeitbain-Sibepa, April 1920.
Elsa Risse, Max Berger.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
 dargebrachten Gratulationen und Geschenke
danken herzlichst
 zugleich im Namen der Mutter.
 Riesa, den 14. April 1920.
Gertrud Riß, Max Hölle.

Minna Donat **Grethen Borath**
Max Burdack **Eurt Donat**
 grüßen als Verlobte
 Riesa - Riel - Charlottenburg
 April 1920.

Ihre am heutigen Tage vollzogene
 Vermählung beehren sich bekannt
 zu geben
Dr. Ing. R. Lehmann
Martha Lehmann
 geb. Hennig.
 Gröba, am 14. April 1920.

Belles, klares, amerit.
Maschinenöl
 Preismaschinenöl
 Separatorenöl
 Rotorenöl
 Patentmaschinenöl
 Fahrradöl
Maschinenfett
Huf- und Lederfett
 gelb und schwarz
 Ledercreme
 kleine und große Dosen
 Seife, Seifenpulver
 Stroh, Mehl- u. Wollstärke
 kaufen Sie preiswert bei
S. B. Thomas & Sohn
 Hauptstr. 69, neb. Riel. Bant.

Reiche Gimer emall.
 u. verz.
 Waschbretter, Brotbacken,
 Waschtische, Waschkessel,
 Konservengläser,
 eng u. weit, in allen Größen,
 mit vr. Gemmungen,
 Töpfe in allen Größen
 u. versch. and. mehr empfiehlt
Gsw. Schieck
 Wettinerstraße 29.

Richters Musikhaus
 Riesa a. E.
 Albertplatz 6
 empfiehlt

Pianinos
 Harmoniums
 Flügel (Blüthner)

Bruteier
 Bronzetennterkerant Guts,
 des. Darmann, Reppen.

ff. Schellfisch
 heute frisch eintreffend, empf.
Carl Jigner, Gröba.

Achtung!
 Morgen Donnerstag und
 Freitag früh
ff. Schellfisch.
Clemens Bürger.

ff. Blutzucht
 empfiehlt
Carl Jigner, Gröba.
 Heute sind
1000 Dosen
Rollmöpfe
 frisch eingetroffen
 per Dose nur 25.-.
S. Grubbe,
 Bismarckstr. 35a, Telefon 261.

frischen Spargel.
 Langenbera Nr. 2.
Täglich frischen
Spargel
 empfiehlt
Gärtnerei Stori.

Kohlrabi- und
Strautpflanzen
 empfiehlt
Bruno Weber,
 Gärtnerei
 Moritz-Langenbera.

F. R.
 Morgen Donnerstag abend
 8 Uhr Übung,
 nachdem Veriaumlung
 im „Goldnen Löwen“. S. C.
 Die heutige Nr. umfasst
 4 Seiten.